

Otto Erich Hartleben (1864-1905)

Das welke Blatt

In ihren Locken haftete ein welches Blatt,
als ich mit ihr den alten Berg herniederstieg
zum letztenmal. Verstohlene Freude war es mir,
das braune Blatt im wirren braunen Haar zu sehn,
5 den stillen Zeugen stillgenößner, heiliger Lust,
und heimlich, glücklich lächelnd schritt ich neben ihr,
indes ein schwellend Säuseln durch die Kronen ging.

Doch eh wir noch das erste Haus der Stadt erreicht,
10 stahl ich ihr sacht das braune Blatt vom stolzen Haupt.
Und da ich nun nach ihren lieben Augen sah,
die ehersam schon und sittig wieder schauten drein,
hob fragend sie den Blick empor: was nahmst du da?

15 Ich zeigt es schweigend. Eine dunkle Welle Bluts
floß über ihr schamhaftes Antlitz. Aber dann
schien plötzlich sie der heißen Wünsche eingedenk –
ein jäher Blitz hingebungsschwüler, starker Glut
traf mich, es zitterten die offenen Lippen ihr,
20 und überwältigt bebte mir das bange Herz.
Ich faßte zuckend ihre Hand und preßte sie
an meinen Mund und küßte sie zum letztenmal,
indes ein schwellend Säuseln durch die Kronen ging.
(168 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartlebe/gedichte/chap083.html>